



Bild: REUTERS, Springer

DAS KLIMA FÄHRT ACHTERBAHN OHNE HALT

Der Familienvater John Younas (48) erinnert sich an den schrecklichen Moment, als die Flut über sein Dorf im Nordwesten Pakistans hereinbrach: «Es war Mitternacht, als ich Stimmen vor meiner Hütte hörte. Draussen rannten alle um ihr Leben. Ich packte meine Familie und floh mit ihnen zu einem höher gelegenen Ort. Wie dankbar bin ich, dass wir überlebt haben! Doch unser Zuhause ist zerstört, wir haben alles verloren.» Wie Familie Younas sind rund 17 Millionen Menschen in Pakistan durch die Fluten in ihrer Existenz bedroht. Die UNO spricht von der schlimmsten Katastrophe aller Zeiten.

Weltweit gibt es zunehmend mehr extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen,

Dürren und Stürme. Diese Achterbahn des Klimas betrifft eine immer grössere Anzahl Menschen auf allen Kontinenten, und sie fordert mehr Opfer und wirtschaftliche Verluste denn je.

Die Menschen tragen durch die Emission von Treibhausgasen messbar zur steten Erwärmung unseres Planeten bei. Die Hauptverursacher sind die Industriestaaten. Die Folgen der klimatischen Veränderungen treffen jedoch diejenigen Menschen und Regionen am stärksten, die das Weltklima nicht in erwähnenswertem Umfang erwärmen.

Die Kleinsten leiden am meisten

Krankheiten wie Malaria, Durchfall und Unterernährung, die auch sonst zu den häufigsten Todesursachen bei Kindern unter fünf Jahren zählen, treten durch die Klimaerwärmung noch öfter auf.

Überschwemmungen und Dürreperioden bedrohen die Lebensmittelversorgung ganzer Regionen. Wegen Mangel- und Unterernährung erleiden die Kinder bis ins Erwachsenenalter langfristige Schäden ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung. Dies hat verheerende Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft. →



Liebe Leserin, lieber Leser

Hinsehen oder Wegblicken, Ein- oder Ausschalten mit der Fernbedienung? Hoffnungslosigkeit angesichts meiner kleinen eigenen Möglichkeiten oder einfach Ermüdung ob der vielen negativen Eindrücke? Ehrlich beurteilt: Diese Frage stellen sich die meisten von uns immer wieder beim Empfang neuer Nachrichten aus aller Welt! Erschütternde Berichte und bewegende Fotos machen deutlich, wie eng wir weltweit vernetzt sind und wie die dramatische Auswirkung von Klimaveränderungen gerade die Ärmsten der Armen in den Ländern des Südens in ihrer Existenzgrundlage treffen.

Ermutigt haben mich die vielen positiven Reaktionen nach dem Aufruf für die Flutopfer in Pakistan im Gebet und in finanzieller Hilfe. Freude bereitet mir, wie Menschen im Trocken- und Hungergebiet im Südsudan wieder eine Vision erhalten und unter Anleitung selber anpacken, um mit angepassten Bewirtschaftungsmethoden Nutzpflanzen hochzuziehen und die Bewässerung sicherzustellen.

Betrifft der Schrei nach Hilfe, die Frage nach einem bewegten Herzen mich oder geht das einfach nur andere an? Ich entscheide mich, hinzusehen, zuzuhören und im Herzen zu bewegen, wie meine persönliche Antwort auf die dramatische Not von Familien und Kindern lauten kann!

Johannes Günthardt
Geschäftsleiter TearFund Schweiz

→ Die Folgen des Klimawandels bringen Dörfer und Familien aus dem Gleichgewicht. Ernteausfall, Hunger und Mehraufwand für die Suche nach Brennholz und Wasser sind Ursachen für das Fernbleiben von Kindern, vor allem Mädchen, vom Schulunterricht.

Kinder sind in Krisen und Katastrophen Hunger, Seuchen, Krankheiten und Verletzungen schutzlos ausgeliefert. Der Verlust ihrer vertrauten Umgebung und das Leben in Flüchtlingslagern oder Waisenhäusern macht sie anfällig für Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt.

In Afrika sind insbesondere die Regionen Sahel, Ostafrika und das südliche Afrika vom Klimawandel betroffen. In Asien Bangladesch, Myanmar (Burma), Honduras, Indien, China und Nordkorea. In Südamerika die Länder Nicaragua und Peru.

Wie kann ich helfen?

«Ungefähr zwei Drittel des CO₂-Ausstosses wird verursacht durch unser Wohnen, unser Konsumverhalten, die Industrie und unsere Mobilität», hält Ulrich Bachmann fest, Bereichsleiter für Internationale Projektarbeit bei TearFund Schweiz. «Um einen Anstieg der globalen Temperatur nicht über die kritische Grenze von 2 Grad steigen zu lassen, muss bis 2050 der CO₂-Ausstoss gegenüber 1990 um 80% reduziert werden. Guter Wille und Appelle werden nicht ausreichen, es braucht klare politische Rahmenbedingungen und auch Anreize, den CO₂-Ausstoss massiv zu verringern.»



Bild: Oli Rust, TearFund Schweiz

Was die einen fürchten, ersehnen die anderen.

Das Klima überbordert. Wir müssen eine gerechte Struktur schaffen, um die Folgen des Klimawandels zu mildern. Dazu gehört eine konkrete Regelung, nach der besonders betroffene Menschen und Regionen unterstützt werden – und zwar durch diejenigen, die hauptsächlich für den Klimawandel verantwortlich sind: industrielle Länder in Europa und Nordamerika.

Notwendig ist eine gute, weltweit organisierte Zusammenarbeit von Hilfswerken und anderen Organisationen. Dazu braucht es uns alle, denn die Antwort auf den Klimawandel liegt auch in Ihren Händen, in den Händen der gesamten Menschheit. Packen wir es an?



Debora Coico
Mit diesem Artikel verabschiedet sich Debora Coico ganz herzlich von den tearinfo-LeserInnen.

Das kann ein Hilfswerk tun im Kampf gegen den Klimawandel

3 HAUPTBEREICHE	ERKLÄRUNG	BEISPIELE
Advocacy (Anwaltschaftsarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> Für benachteiligte Menschen eintreten, die Stimme für sie erheben; Aktionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft fordern. 	<ul style="list-style-type: none"> Petition «0,7% – gemeinsam gegen Armut» TearFund-Postkartenaktion für Wasser und sanitäre Anlagen Handabdruck-Aktion (StopArmut)
Adaption (Anpassung)	<ul style="list-style-type: none"> Den Menschen helfen, sich auf die durch Klima veränderte Situation einzustellen. Alternative Einkommensquellen entwickeln (Diversifizierung) 	<ul style="list-style-type: none"> trockenheitsresistente Nahrungsmittelpflanzen (Bsp. Sorghum oder Hirse anstelle von Mais) Bauliche Massnahmen zum Schutz vor Hochwasser (Dämme); Bewässerungssysteme für Trockenheitsperioden Aufbau von Frühwarnsystemen
Mitigation (Milderung)	<ul style="list-style-type: none"> Strategien entwickeln, die den Klimawandel möglichst minimieren. Ziel ist Reduktion oder Bindung/Umwandlung von Treibhausgasen. 	<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Nutzung von erneuerbaren Energiequellen wie Windenergie, Wasserkraft, Solarenergie. Viehzucht / Viehhaltung: Durch gezielte Fütterung oder durch Reduktion des Viehbestandes den Ausstoss an Methangasen reduzieren. Verbessertes Waldmanagement, damit mehr CO₂ gebunden werden kann (Holzzuwachs).

Quelle: TearFund



Bilder: Oli Rust, TearFund, Schweiz



Der Sommer 2010 geht als Sommer der Naturkatastrophen in die Geschichte ein. Überschwemmungen in Pakistan, China und Osteuropa. Hitzewelle in Russland und Japan. Auf der einen Seite extreme Überschwemmungen. Auf der anderen Seite extreme Trockenheit und Hitze. Das Wasser ist immer am falschen Ort.

WASSER ALS KATASTROPHE

Die Bilder von der grossen Flut in Pakistan kommen täglich in unsere Wohnzimmer. Mit grossem Erschrecken sehen wir die unbeschreibliche Not. Je mehr Bilder ausgestrahlt werden, umso betroffener machen sie. Ein Bild ist mir besonders unter die Haut gegangen. Da trägt ein Vater sein Baby durch die Fluten. Mit grossen, leeren Augen schaut das Baby in die Kamera. Schmerzverzerrt ist der Gesichtsausdruck des Vaters. Er trägt sein Kind durch eine eklige Brühe, vorbei an der Trümmerwüste der weggespülten Häuser. Auf seinen starken Armen will er sein Kind retten. Was für eine Zukunft hat dieses Kind wohl? Wird es überleben oder von Durchfall, Seuchen und Cholera weggerafft werden? Die Folgen des verschmutzten Trinkwassers sind tödlich. Die Hoffnung der Menschen ist dahin. Ohne Hilfe von Aussen können sie gar nicht überleben.

Da fällt mir die Zusage Gottes an sein Volk ein. Er sagt in Jesaja 43,2: «Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen.» Wie sollen wir einen solchen Vers verstehen im Kontext der schrecklichen Naturkatastrophen? Hat Gott solche Zusagen nur damals seinem Volk gewährt? Gelten sie auch noch heute? Was könnte so ein Vers für die Flutopfer in Pakistan oder die Hitzegeplagten in den dürren Ländern

heissen? Es heisst nicht in diesem Vers, dass es kein Hochwasser mehr gibt. Es heisst auch nicht, dass die Menschen – und auch nicht wir als Christen – verschont bleiben von allen Katastrophen. Aber es heisst, dass die Fluten uns nicht ersäufen und die Hitze uns nicht verbrennen werden.

Kennen Sie in Ihrem Leben schwere Zeiten? Gab es in Ihrem Leben Verzweiflung oder Angst? Krankheit oder Mutlosigkeit? Zeiten der sengenden Hitze oder Zeiten, wo Ihnen das Wasser sinnbildlich bis zum Hals stand?

Das Wort Gottes von damals gilt auch noch heute. Manchmal sieht es aus, wie wenn wir überspült oder ausgebrannt werden. Aber unser Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, hat auch dann noch die letzte Kontrolle über unser Leben. Denn er sagt einen Vers vorher, im Jesaja 43,1: «Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!» Auch wenn es ums Sterben geht, gehen wir nicht unter. Dann nimmt uns Jesus auf seine Arme und trägt er uns an den Ort, wo es endgültig kein Hochwasser, keine Dürre, kein Leid, keine Tränen und keinen Tod mehr gibt. Diese Tatsache macht uns zuversichtlich und tröstet uns. Solange wir auf dieser Erde leben, werden uns Katastrophen arg zusetzen. Die Zunahme von solchen Ereignissen lässt uns hellhörig werden. Jesus sagt nicht um-

sonst in seinen Endzeitreden: «Wenn sich dies alles ereignet, dann seid zuversichtlich - mit festem Blick und erhobenen Haupt, weil eure Erlösung naht.»

Deshalb möchte ich Sie motivieren, den Notleidenden unserer Zeit zu helfen – mit Wasser, Nahrung, Kleidung und Finanzen. Diese Menschen sollen erfahren, warum wir ihnen helfen: Aus Nächstenliebe und aus Liebe zu Gott! So bekommen sie Hoffnung, Zuversicht und Halt – auch wenn sie von Naturkatastrophen, von Wasser oder Hitze getroffen werden.



Ruth Bai-Pfeifer, (56) Leiterin der Organisation 'Glaube und Behinderung'
www.gub.ch

WASSER ALS GEFAHR

Als 3-jähriger Junge nahm mich mein Vater ins Hallenbad mit. Ich mag das Wasser, ich liebe es zu schwimmen. Wenn das Wasser die richtige Temperatur hat, dann fühle ich mich herrlich geborgen, so richtig wohl. Plötzlich verlor ich den Boden unter den Füßen und ging langsam unter. Aus der Tiefe sah ich zur Wasseroberfläche hoch, alles war sehr hell, dann auf einen Schlag setzte mein Erinnerungsvermögen aus. Es setzte wieder ein als mich mein Vater mit dem Kopf nach unten in ein Waschbecken hielt, und ich Wasser hustete. Später erzählte mein Vater meiner Mutter unter Tränen, dass ich beinahe ertrunken wäre. Ich scheine dieses Trauma gut verarbeitet zu haben, denn ich schwimme noch heute von Herzen gerne.

Seit Wochen lesen wir von der Wasserkatastrophe in Pakistan. Das köstliche, für alle Menschen lebenswichtige Nass wird plötzlich zu einer Lebensbedrohung, ja, zu einer Kraft der Zerstörung. Weshalb nur? Wasser ist doch etwas Gutes?

Offensichtlich ist unsere Schöpfung dann eine segensreiche Erfahrung für alle Menschen, wenn sie im Gleichgewicht ist. Fällt sie aus dem Gleichgewicht, kann das, was wir als Segen erachten, plötzlich zu einem Fluch werden. Wir sind dann sicherlich zuerst daran interessiert, die Auswirkungen des Fluches zu bekämpfen, kommen aber nicht umhin, uns mit der Frage auseinanderzusetzen, wie der Fluch ausgelöst wurde und was wir aus der erlebten Not lernen können.

Ich wäre beinahe ertrunken, weil mich mein Vater einen Augenblick lang aus den Augen verloren hatte. Wasser kann zu einer zerstörenden Kraft werden, wenn wir das Gleichgewicht der Schöpfung aus den Augen verlieren. Die Katastrophe in Pakistan stellt uns die Frage: haben wir unseren Planeten im Blick und beschäftigen wir uns damit, wie wir mit der Erde als unsere Heimat umgehen?



Martin Bühlmann, 55, Leiter der Vineyard Bern, Vineyard Berlin und der deutschsprachige Vineyard Bewegung mit über 100 Gemeinden in Europa, Afrika und Asien.



Bild: Regine Krauchi

Alle Hände voll zu tun: Ein Einsatz macht Spass und verändert.

TIEFE EINBLICKE UND NEUE AUSBLICKE

Wollten Sie schon immer mal vor Ort einen Einblick in ein TearFund-Projekt und das Leben der lokalen Bevölkerung erhalten? Durch einen 2-3-wöchigen Gruppeneinsatz in einem Projektgebiet wird dies möglich. Sechs abenteuerlustige Frauen haben dieses Jahr gemeinsam das Wasserprojekt in Uganda besucht – und kamen verändert zurück.

«Besonders beeindruckt hat mich die Lebensfreude, Herzlichkeit und der Humor, den die Menschen trotz ihrer sehr einfachen und zum Teil mühsamen Lebensumstände ausstrahlen», erzählt Käthi Burri, die bei diesem Einsatz dabei war.

Beton mischen und Sand sieben

Drei Wochen lang lebten Käthi Burri und fünf andere Frauen in Nyambumba, einem kleinen Bergdorf im Südwesten von Uganda. Schulter an Schulter mit der einheimischen Bevölkerung siebten sie Sand, mischten Beton und bauten so einen Wassertank, der die Menschen im Dorf in Zukunft mit Wasser versorgen soll. Dabei bekamen sie einen tiefen Einblick in den Alltag der lokalen Bevölkerung: Gewohnt wurde in einer Lehmhütte, gekocht wurde auf dem Feuer und

das Badezimmer befand sich unter freiem Himmel. Der gemeinsam gefeierte Gottesdienst mit viel Musik, Tanz und Leidenschaft bildete einen der Höhepunkte der Reise. Mit etwas Wehmut und viel Freude kehrten die sechs Frauen nach ihrer 3-wöchigen Reise in die Schweiz zurück. Käthi Burri blickt mit sehr guten Erinnerungen auf die Zeit zurück: «Dieses Erlebnis, auf partnerschaftliche Art und Weise dem Land und den Leuten begegnen zu können, möchte ich nicht missen und ich würde es jedem empfehlen.» Es sind Einsätze, die Spuren hinterlassen. Auch Christa Bauer, Organisatorin dieser Reisen, ist überzeugt: «Diese Kurzeinsätze verändern und bereichern das eigene Leben!»

Joséphine Moser

ERWEITERN SIE IHREN HORIZONT – ENTDECKEN SIE UGANDA!

Bereits im Juli 2011 startet die nächste Gruppenreise nach Uganda. Sind Sie dabei?

Daten: 16. Juli bis 6. August 2011 + ein vorgängiger Infoanlass und ein Vorbereitungstreffen (Wochenende).

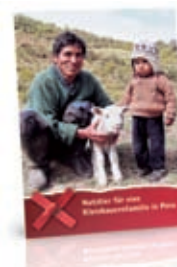
Voraussetzungen: Interesse am interkulturellen Austausch, Flexibilität, ein Herz für Menschen in Not, grundlegende Englischkenntnisse, Offenheit für den Glauben an Jesus Christus, Teilnahme an Infoanlass und Vorbereitungstreffen.

Mindestalter: 18 Jahre.

Zögern Sie nicht, uns bei Fragen zu kontaktieren:

info@tearfund.ch / Tel. 044 447 44 00

BESONDERE FREUDE MIT BESONDEREN GESCHENKEN



Der Herbst ist da und der Winter ist nicht mehr fern... Haben Sie sich schon Gedanken um Ihre Weihnachtsgeschenke gemacht? Mit den «Besonderen Geschenken» von TearFund treffen Sie garantiert die richtige Wahl und jeden Geschmack! Bestellen Sie Ihre «Besonderen Geschenke» schon heute – weil Vorfreude die schönste Freude ist!

www.teartrade.ch > Dies & Das



Agnes Kasula mit zwei ihrer 8 Kinder: «Ich danke allen, die uns zur Seite standen!»

Bilder: Christian Community Services of Mount Kenya East, CCS/MIKE

AGNES KASULA: STOLZ UND DANKBAR IN DIE ZUKUNFT

Agnes Kasula ernährt ihre neunköpfige Familie, indem sie im Dorf mit Nahrungsmitteln handelt. «Zucker und Öl sind Dinge, die einfach jeder braucht», erzählt sie. «Aber während der Dürre konnte sich das niemand mehr leisten und ich wusste nicht mehr, wie ich meine eigenen Kinder versorgen sollte.»

Agnes Kasula lebt mit ihren 8 Kindern im Marsabit-Distrikt in Nordkenia, einem Gebiet, in dem Dürren sehr häufig geworden sind. Das Ausbleiben von Regen und das Entstehen von Dürre bedeutet für die dort lebenden Menschen eine ungenügende Wasserversorgung und damit verbunden eine unsichere Ernährungslage. Zusätzlich bedeutet es auch den Verlust von Viehbestand, welcher oftmals die Lebensgrundlage ganzer Familien darstellt. Nachdem am Ende des Jahres 2008 nach vier Dürreperioden die Zahl der Hungernden immer mehr zunahm, engagierte sich die lokale TearFund-Partnerorganisation mit einem Ernährungssicherungsprojekt.

«Wir litten sehr»

«Das Handeln mit Nahrungsmitteln ist nur möglich, wenn die anderen Leute Geld haben, um sich diese Dinge überhaupt zu kaufen», erzählt Agnes, während sie ihren jüngsten Sohn stillt. «Als die Dürre herrschte, war dies nicht der



Fall. Meine Familie litt sehr in dieser Zeit.» Die TearFund-Partnerorganisation wählte die damals schwangere Agnes und ihre Kinder als eine der bedürftigsten Familien aus und sie nahmen am Ernährungssicherungsprojekt teil. Durch Agnes' Mitarbeit im Projekt erhielt sie Nahrungsmittel für sich und ihre Familie. Ihre Tochter Fransica war untergewichtig und erhielt zusätzliche Ergänzungsnahrung. Heute geht sie zur Schule.

«Ich bin so dankbar»

Stolz zeigt Agnes auf den Damm, der während diesem Projekt von den Teilnehmern entschlammt wurde. «Wir Frauen müssen nun nicht mehr weit gehen oder unsere Kinder schicken, um Wasser zu holen. Wir haben auch einen zweiten Damm, an dem wir unser Vieh tränken können.» Die Dämme versorgen 3000 Personen und ihre Tiere und das gesammelte Wasser wird voraussichtlich bis im Oktober reichen, wenn der nächste Regen erwartet wird. Agnes freut sich. «Ich bin dankbar für all die Menschen, die uns zur Seite standen, als wir ihre Hilfe so nötig brauchten. Möge Gott sie alle segnen!»

Joséphine Moser

TEAREXPRESS

Afrikalauf

Am 4. September 2010 fand der Afrikalauf in Schaffhausen statt. 73 engagierte LäuferInnen sammelten insgesamt über 53'000 Franken für die Schulbildung von Waisenkindern in Sambia. Herzlichen Dank an alle LäuferInnen, SponsorInnen und Freiwilligen! Eine Bildergalerie vom Anlass finden Sie auf: www.tearfund.ch > Aktiv werden > Afrikalauf

Veränderungen im Team

Seit 1. September ergänzt **Joséphine Moser** als Nachfolgerin von Debora Coico das Team als Kommunikationsverantwortliche (60%). Sie ist auch Primarlehrerin und schätzt ihre abwechslungsreiche Arbeitswelt.



Gea Marti wird uns Ende Oktober verlassen und freut sich auf neue Herausforderungen. Wir wünschen ihr für den weiteren Weg alles Gute. Herzlichen Dank, Gea, für deinen Einsatz als Sachbearbeiterin und dein kreatives Mitwirken!



teartrade.ch-Katalog

In der Beilage erhalten Sie den neuen teartrade.ch-Katalog. Lassen Sie sich von der Vielfalt der Produkte überraschen! Unter fairen Bedingungen hergestellt und von hochstehender Qualität, eignen sie sich ausgezeichnet als schöne und aussergewöhnliche Geschenke. Ein Klick auf www.teartrade.ch lohnt sich!



Testamentratgeber

Wollen Sie über Ihr Leben hinaus einen Beitrag für eine gerechtere Welt leisten? Wir informieren Sie gerne darüber, wie Sie TearFund in Ihrem Testament berücksichtigen können. Erfahren Sie mehr dazu: www.tearfund.ch > Spenden > Legate

MENSCHEN MIT VISION

ERNÄHRUNGSSICHERUNG UND EINKOMMENSFÖRDERUNG IN BOMA, SÜDSUDAN

Die TearFund-Partnerorganisation Across arbeitet seit einigen Jahren im Jonglei State, Boma Sub-County, einem sehr abgelegenen Gebiet nahe der äthiopischen Grenze. Neben dem laufenden Projekt im Bereich der Bildung hat ein neues, integriertes Projekt zum Ziel, die Ernährung der Bevölkerung zu sichern und das Einkommen zu fördern.

«Die Hitze im März dieses Jahres war ungewöhnlich, ja sogar unerträglich und im letzten Jahr haben lange Trockenheitsperioden die Ernte stark reduziert.» Diese Beobachtungen entsprechen dem, was die Wissenschaftler für die Region mittelfristig prognostiziert haben: einen Temperaturanstieg, der über dem globalen Niveau liegt und eine Zunahme von extremen Wettersituationen wie Trockenheitsperioden oder Überschwemmungen, verursacht durch intensive Regenfälle.

Unsicherheiten, Armut und Hunger

Der Jonglei State im Südosten des Südsudans ist geplagt von verschiedenen inter-ethnischen und Inter-Clan Konflikten. Diese haben zusammen mit einer schlechten Ernte im letzten Jahr Hunger und Mangelernährung enorm verstärkt.

Die Mehrheit der Bevölkerung in Boma lebt in chronischer Armut und wird seit zwei Jahrzehnten vom Welternährungsprogramm mit Nahrungsmittelhilfe unterstützt. Die Uno schätzt, dass in diesem Jahr rund die Hälfte der Bevölkerung im Südsudan (über 4 Millionen Menschen) auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen sein wird. Diese Hilfe, so wichtig sie ist, hat die Kommunen wesentlich geprägt. «Die Nahrungsmittelhilfe des Welternährungsprogramms wurde zur Selbstverständlichkeit. Viele Menschen hatten ein geringes Selbstwertgefühl und glaubten nicht, dass sie in der Lage sind, die Familie aus eigenen Kräften zu ernähren.», erklärt Cornelius Baba Koko aus Boma.

Ernährung sichern, Einkommen schaffen

Die TearFund-Partnerorganisation Across ist in Boma in der Lehrerweiterbildung tätig und bietet seit längerem für Jugendliche einen Intensivkurs mit dem Inhalt des Primarschulstoffs an.

Neu soll durch ein integriertes Projekt einen Beitrag zur Stärkung von kommunalen Strukturen, Förderung der wirt-

schaftlichen Entwicklung und zur Verbesserung der Ernährungssicherheit der Bevölkerung geleistet werden.

Die Landwirtschaft in der Region Boma Sub-County dient in erster Linie der Selbstversorgung. Durch das TearFund-Projekt werden erprobte, angepasste Bewirtschaftungsmethoden gefördert; die Gefahr von Mangelernährung verringert sich. Die Begünstigten lernen ganz praktisch auf Demonstrationsfeldern und in Workshops jeden einzelnen Arbeitsschritt im Anbau von Nutzpflanzen sowie die Grundlagen einer nachhaltigen Bewässerung.

Gemeinsam Sparen und Kredite verleihen

Einzelpersonen und Haushalte haben im Sudan keinen oder nur sehr beschränkten Zugang zu Finanzdienstleistungen und deshalb wenig Möglichkeiten, zu sparen oder produktionswirksame Investitionen zu tätigen. Der Aufbau von kommunalen Spar- und Leihgruppen hat sich als wirksames Instrument erwiesen, um Sparkapital anzulegen und Investitionskredite zu vergeben. Zusätzlich wird durch diese lokale Institution die Abhängigkeit von externen Geldgebern verringert. Die Mitglieder erhalten eine Einführung in Unternehmensführung und Buchhaltung. Zusätzlich werden auch Fragen des Marktzugangs diskutiert.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Gebete! Lesen Sie weiter: www.tearfund.ch/tearinfo



«Meine Vision ist, dass meine Familie genug zu essen hat und meine Kinder zur Schule gehen und eine gute Ausbildung absolvieren können.» Stephen Maze aus Boma



Ulrich Bachmann, Bereichsleiter Internationale Projektarbeit

PAKISTAN: VERZWEIFLUNG IN DER JAHR- HUNDERTFLUT

Pakistan erlebt die schlimmste Katastrophe seiner Geschichte. TearFund Schweiz und Tearfund UK unterstützen mit der lokalen Partnerorganisation betroffene Familien und schenken so nicht nur Materielles, sondern auch Trost und Hoffnung.



Bild: Ashraf Madi, tearfund UK



Bild: Tim Wimborne, REUTERS

Familienvater Umer Hazrat (links): «Meine Familie ist in Sicherheit, aber wir haben alles verloren.»

«Eine noch nie dagewesene Überschwemmung ruft nach einer beispiellosen Solidarität und Unterstützung.» So rief der UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon zur Hilfeleistung in Pakistan auf. Im Juli und August regnete es so viel wie seit 80 Jahren nicht mehr und der Indus, der wichtigste Fluss Pakistans, stieg über die Ufer.

Die Folgen: über 17 Millionen betroffene Menschen, 6 Millionen Flüchtlinge, rund 1'600 Todesopfer, mehr als 1,2 Millionen zerstörte Häuser und ca. 10 Millionen Menschen, die auf schnelle Hilfe angewiesen sind.

TearFund Schweiz unterstützt mit Tearfund UK die lokale Partnerorganisation «Society for Safe Environment and Welfare of Agrarians in Pakistan». TearFund hat in der ersten Phase einen Betrag von 100'000 Franken für die Überlebenshilfe zur Verfügung gestellt. Dadurch erhielten bisher 4'000 Familien eine Lebensmittelration für einen Monat, Kochutensilien, Hygieneartikel und eine temporäre Schutzunterkunft. So auch Umer Hazrat, dessen Familie die Flut hautnah miterlebte.

Der Winter im Norden von Pakistan ist kalt und hart. Die Bevölkerung braucht dringend Unterkunft, Nahrung und

Unterstützung im Wiederaufbau ihrer Existenzgrundlagen, Schulen, Kliniken und Strassen.

Ich bedanke mich ganz herzlich für die überwältigende Unterstützung, die Sie TearFund Schweiz und somit den Menschen in Pakistan bereits haben zukommen lassen.

Pakistan braucht weiterhin Hilfe und unsere Gebete. www.tearfund.ch > Nothilfe > Pakistan

Ulrich Bachmann, Bereichsleiter Internationale Projektarbeit

HAITI: STUNDE DER HOFFNUNG

Als am 12. Januar 2010 in Haiti die Erde bebte, starben bis zu 300'000 Menschen. Rund 500'000 Menschen leben nun in Zelten oder anderen temporären Unterkünften in Port-au-Prince.

Von Januar bis Juni hat TearFund zusammen mit anderen Partnern aus der Dachorganisation Integral das Hilfswerk World Relief und ihre lokalen Partnerkirchen und Organisationen tatkräftig unterstützt. Über 1,3 Millionen Essensrationen und Trinkwasser wurden ausgegeben, 12 Trinkwasserbohrungen vorgenommen und Handpumpen installiert. 4'750 Hygienekits, 2'300 Trinkwasserkanister und 96'000 Plastikplanen wurden abgegeben und in einem lokalen Spital wurden mehr als 3'000 Menschen gepflegt.

Auf nachhaltige Hilfe wird viel Wert gelegt. Deshalb erhalten zwischen Juli 2010

und Oktober 2012 45'150 Bauernfamilien eine langfristige Existenzgrundlage, 3'200 neue Arbeitsplätze werden geschaffen und rund 1'000 Bauern bekommen, organisiert in Spar- und Leihgruppen, Zugang zu Sparkapital. 1'000 permanente Häuser, 5 Primarschulen und 5 Kirchen werden gebaut.

5 weitere Trinkwasserbohrungen sowie die Installation von Handpumpen sind in Planung, 500 Latrinen auf Haushaldebene und 10 Latrinen auf kommunaler Ebene werden gebaut. Dazu werden Workshops zum Thema Hygiene und Gesundheitsvorsorge angeboten. Der Gesundheitssektor ist nach dem Erdbeben stark geschwächt. Insgesamt 30'300 Menschen werden begünstigt, wobei die Schwerpunkte der Gesundheitsarbeit Kleinkinder, schwangere und stillende Frauen, Waisen und gefährdete Kinder sowie HIV/Aids Prävention sind.



Bild: Eduardo Munoz, REUTERS



Bild: Ray Tallison, World Relief

Das Team der TearFund-Partnerorganisation World Relief hat sich in den vergangenen Monaten unermüdlich für die betroffenen Menschen in Haiti eingesetzt. Auch Ihre Unterstützung durch finanzielle Gaben und durch das Gebet half mit, dass in Haiti ein Keim der Hoffnung gewachsen ist – herzlichen Dank.

Einen längeren Artikel finden Sie unter www.tearfund.ch/tearinfo

Ulrich Bachmann, Bereichsleiter Internationale Projektarbeit



Bild: St. Felix Events, REUTERS

WANN?	WAS?	WO?
Sonntag , 24.10.10 10:30 - ca. 13:00 Uhr	Input von Christa Bauer zum Thema: Aidsweisen in Sambia Gottesdienst mit Suppe-Zmittag	Ref. Kirche , 8471 Dägerlen
Mittwoch , 03.11.10 20:00 - ca. 21:30 Uhr	Vortrag mit Christa Bauer Thema: Gott bist du noch unter uns?	Räume der Freien Evang. Gemeinde , Bahnhofstrasse 16, 9494 Schaan
Dienstag , 09.11.10	Senioren- und Gemeindefachmittag mit Vortrag von Christa Bauer. Thema: Einer trägt uns – Grosselternpflichten in Afrika.	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde , Chilegässli 4, 8107 Buchs ZH
Donnerstag , 18.11.10 14.30 - 16.30 Uhr	Vortrag für Seniorinnen und Senioren mit Christa Bauer. Thema: Einer trägt uns – Grosselternpflichten in Afrika.	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde , Hinterhagweg 11, 5722 Gränichen
Samstag , 20.11.10	Weltkindertag Schweiz	145 Länder gedenken jährlich der Kinderrechte. Daten variieren.
Mittwoch , 01.12.10	Welt-Aids-Tag	Weltweit

www.tearfund.ch > Aktiv werden > Vorträge und Events



Interessiert sich Ihre Kirchgemeinde, Ihre Jugend-, Frauen- oder Seniorengruppe o.Ä. für einen anschaulichen Vortrag über ein Projekt von TearFund (falls erwünscht inkl. geistlichem Input)? Programm wird der Zielgruppe angepasst.

Wir freuen uns über Ihr Interesse! info@tearfund.ch oder Tel. 044 447 44 00

tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz
Ausgabe November 2010
Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit Genehmigung.

tearinfo erscheint vier Mal jährlich und wird allen Mitgliedern und Spendern zugestellt. Das Jahresabo kostet CHF 15.–

Herausgeber:

TearFund Schweiz
Ein Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich
Tel. 044 447 44 00 | Fax 044 447 44 05
info@tearfund.ch | www.tearfund.ch
PC-Konto 80-43143-0

Layout:

fortissimo : think visual, Wädenswil

Druck und Vertrieb:

Jordi AG – das Medienhaus, 3123 Belp

Alle Publikationen von TearFund Schweiz werden auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen garantiert aus sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.

Spendenpraxis:

Zuwendungen an TearFund Schweiz sind in allen Kantonen steuerabzugsberechtigt. Gehen für ein Projekt mehr Spenden als erforderlich ein, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet.



Der Ehrenkodex SEA und das Gütezeichen ZEWo verpflichten TearFund zu Transparenz und zu verantwortungsvollem Handeln in der Öffentlichkeitsarbeit, in der Kommunikation und in der Verwendung von Spendengeldern.

X tearfund.ch
Hinsehen. Handeln.

Helfen Sie helfen: Werden Sie Projektpate

Leben braucht Schutz

Die Teenagermutter Rosa (Name geändert) kümmert sich liebevoll um ihr Töchterchen. Was die Bilder nicht zeigen: Rosa hat Schreckliches erlebt. Vom eigenen Vater wiederholt vergewaltigt, wurde sie mit 14 schwanger. Die TearFund-Partnerorganisation "Paz y Esperanza" bietet Gewaltopfern wie Rosa ganz praktische Hilfe an und engagiert sich in der Prävention.

Werden Sie Projektpate. Mit einer Projekt-Patenschaft schenken Sie Kindern und Frauen wie Rosa Zukunft. Bestellen Sie den Flyer mit mehr Informationen.



tearfund.ch

Informieren Sie sich auf www.tearfund.ch
oder rufen Sie uns an unter 044 447 44 00.

Hinweis: Auch für andere Projekte suchen wir Paten.